Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

über *Atropos* und *Convolvuli* in allen mir bekannten Schmetterlingswerken, in allen Veröffentlichungen der internationalen entomologischen Zeitschriften, in dem guten Handbuch von Lederer und in der Biologie von Hering sind entweder viel zu oberflächlich, zu ungenau oder an einem zahlenmässig vollkommen ungenügenden Material gemacht. Ferner fehlt in den meisten Fällen der genaue Fundort — oder die Heimatsangabe, und schliesslich finden sich nirgends anatomisch makro- und mikroskopische Untersuchungen. Wenn diese Arbeit vielleicht etwas Licht in die noch reichlich dunkle Biologie unserer beiden Falter gebracht hätte und wenn sie vor allem zu ähnlichen Beobachtungen und Untersuchungen in anderen Gegenden Süd- und Norddeutschlands und Oesterreichs anregen würde, so wäre dies für mich ein Aequivalent für vieljährige Versuche und Enttäuschungen.

München, Weihnachten 1927.

Lampropteryx (Larentia) otregiata Mecalfe im Harz.

In der Deutschen ent. Zeitschr. 1926 p. 191 berichtet Prout über einen Fund der *L. otregiata* (von Hannemann Berlin). Die in Berlin nicht zu bestimmenden Tiere erwiesen sich nach Prout als echte *L. otregiata.* Die Stücke wurden im Juli 1915 bei Braunlage erbeutet. Mir gelang es nun, die Art von neuem im Oberharz aufzufinden. Die ersten Stücke fand ich im Jahre 1923, zunächst ohne sie zu erkennen. Dieses gelang erst 1927 Herrn Landgerichtsrat Warnecke (Altona). Dadurch angeregt suchte ich im letzten Sommer eifrig nach der Art und konnte sie in der Tat in verschiedenen Stücken erbeuten. Unsere Kenntnis über diese 1917 von Metcalfe von Devonshire beschriebene Form ist noch sehr lückenhaft und eine ausführliche Zusammenstellung wäre sehr erwünscht. Leider fehlt mir augenblicklich die zu einer solchen Arbeit nötige Zeit. Jedoch hoffe ich, mich der Sache in einiger Zeit zuwenden zu können und behalte mir bis dahin alles Weitere vor.

Gustav Meyer, Hamburg.

Ueber Melitaea aurinia Rott. und var. merope Prun.

Von L. Osthelder.[1])

In einem Aufsatze „Sammeltage in der Südschweiz im Juli 1926“ im Jahrgang 1927 S. 194 der Gubener Zeitschrift befasst

1) Den vorliegenden Artikel sandte ich im November 1927 an Herrn G. Calliess in Guben mit dem Ersuchen um Aufnahme in die Gubener Zeitschrift. Da ich bis

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

sich Dr. Bergmann auch mit meiner Person, indem er schreibt: „*Mel. aurinia* Rott., f. *merope* Prun. Dieser Falter flog" — nämlich in der Umg. von Fusio — „teils in einer sehr licht gefärbten Varietät (Randmonde fast weiss), teils in recht grossen, bunten Stücken, die der Nennform nahekommen. Die Annahme Osthelders, dass es sich bei *aurinia* und *merope* um 2 scharf getrennte Species handelt, scheint nach dieser Beobachtung nicht haltbar".

Die hier aufgestellte Behauptung, dass ich irgendwo *aurinia* und *merope* als 2 scharf getrennte Species bezeichnet habe, ist aus der Luft gegriffen. Ueber beide habe ich nur zweimal etwas veröffentlicht, zuerst in meinen „Beiträgen zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer" (S. diese Mitt. 1915 S. 48) und dann in meiner Arbeit „Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen" (Heft 1, Beil. zu diesen Mitt. 1925 S. 84). In der ersten Arbeit habe ich *merope* als „var." von *aurinia*, in der zweiten ebenso mit dem Zusatze „subsp. alpina" bezeichnet. Wie Bergmann hiernach zu der Behauptung gelangen kann, ich habe beide als 2 scharf getrennte „Species" bezeichnet, ist unverständlich. Ich habe in der letzteren Arbeit lediglich, nachdem ich, ebenso wie Bergmann in seinem Aufsatze, festgestellt hatte, dass unter *merope* auch Stücke vorkommen, die sich *aurinia* nähern (wie ich dasselbe umgekehrt auch für die Stammform festgestellt hatte, vgl. aaO. S. 82—83), bemerkt, eine Vermischung von *merope* mit *aurinia* halte ich für ausgeschlossen, da der Höhenunterschied zwischen den höchsten Flugplätzen von *aurinia* und den tiefsten von *merope* mindestens 500 m betrage. Diesen Satz, der mit der Frage, ob es sich bei beiden um 2 verschiedene „Species" handelt, natürlich gar nichts zu tun hat, halte ich für den in meine Arbeit einbezogenen Teil der nördlichen Kalkalpen, auf die sich die Arbeit allein bezieht, auch heute noch aufrecht. Mit der Frage, ob es vielleicht anderswo anders ist und ob sich vielleicht in anderen Gegenden die Flugplätze von *aurinia* und *merope* so berühren, dass auch Kreuzungen zwischen beiden leichter möglich wären als in dem von mir behandelten Gebiete, hatte ich mich in meiner Arbeit nicht zu befassen.

---

heute, auch auf Mahnung, weder eine Empfangsbestätigung erhalten, noch gelesen habe, dass der Artikel in der erwähnten Zeitschrift abgedruckt worden wäre, sehe ich mich gezwungen, ihn nunmehr hier zu veröffentlichen. Ein weiterer Kommentar ist wohl überflüssig.

Schriftleiter: Ernst Pfeiffer, München 2 C 5.
Druck von Otto Dornblüth Nachf. in Bernburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 018

Autor(en)/Author(s): Osthelder Ludwig

Artikel/Article:): Ueber Melitaea aurinia Rott. und var. merope Prun. 51-52